

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 27 (1970)
Heft: 11

Artikel: Der Gebrauch biochemischer Nährsalze [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hilft zur Bewahrung vor Tropengeschwüren. Jede kleine Verletzung, ja sogar Insektenstichstellen, sollten wir vorbeugend mit Molkosan betupfen. Wir können auch einen kleinen Wattebausch mit diesem vorzüglichen Hilfsmittel tränken und ihn mit Leukoplast auf der verletzten Stelle festhalten. Dies hat zur Folge, dass wir uns mit Sicherheit vor den Tropengeschwüren schützen können.

Vor allem unter den farbigen Völkern leiden Millionen Menschen an Tropengeschwüren, insbesondere an Beinen und Füßen. Jahrelang mag ihnen das Übel anhaften, ja, sie werden es oft überhaupt nicht mehr los. Forscher suchten ständig nach einem Erreger und fanden in den Geschwüren tatsächlich auch Spirochäten und Bazillen, aber es ist keineswegs sicher, ob es sich dabei um die gesuchten Erreger handelt, oder ob sich in den Geschwüren eine reichliche Bakterienflora einnistet. Wenn man die Tropengeschwüre nicht behandelt, dann greifen sie auf tiefere Schichten über, so auf die Sehnen und nicht zuletzt auf die Knochen. Ich selbst konnte beobachten, wie daraus Knocheneiterungen entstanden sind, die so schwerwiegend waren, dass nach Ansicht der Ärzte als einzige Lösung nur noch eine Amputation Aussicht auf Erfolg hatte. Es ist daher in solchem Falle äusserst wichtig, eine erfolgreiche, naturgemässe Behandlung zu kennen, denn wenn sich dadurch grosse Mengen Eiter entleeren können, wird auch der Schmerz spontan nachlassen und die Heilung kann eintreten. Aus diesem Grunde ist es ratsam, beim Auftreten von Tropengeschwüren sofort mit der geeigneten Behandlung einzusetzen, denn dadurch kann man unangenehme Folgen oder gar grössere Komplikationen vermeiden.

Der Gebrauch biochemischer Nährsalze (Schluss)

Silicea D12

Kieselsäure, also Silicea, ist ein wichtiger Stoff für den Körper. Drüsen, Haut, Nägel, Haare, Zähne, Knochen und die elastischen Gewebe sind auf Kieselsäure an-

Die Behandlung

Es ist üblich, Tropengeschwüre mit Kaliumpermanganatlösung zu behandeln, wobei man feuchte Verbände anlegt. Das beste und sicherste Mittel dagegen ist die Behandlung mit einer Pflanze, die man fast auf der ganzen Erde, und zwar in allen Breitengraden, findet, nämlich mit Breitwegerich, also mit *Plantago maior*. – Als ich vor Jahren in Amsterdam den damaligen Leiter des Institutes für Tropenkrankheiten besuchte, bestätigte er meine eigenen Erfahrungen mit dieser Pflanze. Da er selbst lange in Indonesien tätig gewesen war, hatte er viel Erfahrung in der Behandlung von Tropenkrankheiten sammeln können, und auch er war der Ansicht, dass für Tropengeschwüre kein besseres Mittel zur Verfügung stehe als eben diese einfache Breitwegerichpflanze, denn er hatte sie in Indonesien selbst viele Jahre hindurch mit Erfolg angewandt.

Die Verwendung der Blätter geschieht, indem man sie durch Waschen reinigt, dann quetscht und direkt auf die Geschwüre auflegt, um sie alsdann mit einer Binde leicht zu befestigen. Wer es vorzieht, kann die Blätter jedoch auch in einem Mixer zerkleinern und den erhaltenen Brei aufbinden. Diese rohen Anwendungen wirken rascher heilend, als wenn man die Blätter auskocht, um alsdann in dem erhaltenen Absud ein mehrfach zusammengelegtes Moltontuch zu tränken und aufzulegen. Diese Auflagen sind zweibis dreimal täglich zu wechseln. Die Geschwürwunde wird in der Zwischenzeit jeweils mit Molkosan oder Echinaforce gereinigt. Diese Anwendungen versprechen eine günstige Heilwirkung, weshalb sie gewissenhaft durchgeführt werden sollten. Da die Erkrankung sehr unangenehm ist, lohnt sich die Mühe bestimmt.

gewiesen. Bei allen Arten von Eiterungen ist Silicea eines der Hauptmittel, wie auch bei schlecht behandelten Wunden, Karfunkeln, Umlauf, bei Knocheneiterungen, eitrigem Weissfluss, Mittelohreiterungen, eitrigem Fisteln und Mandeln und

ferner auch bei alten, schlecht heilenden Prozessen in der Lunge. Auch bei Zahnkaries sollte Silicea nie fehlen. Wer sich über eine Glatze zu beklagen hat, versuche es einmal innerlich mit Silicea, äusserlich mit Creme Bioforce, der bekannten Wollfettcreme. Wenn noch nicht alle Haarwurzeln tot sind, kann diese Behandlung die noch lebenden wieder anregen und die Glatze zum Verschwinden bringen.

Silicea D12 bewährt sich auch bei eiternen offenen Beinen, bei schlecht heilenden Krampfadergeschwüren, bei Nagelbetteiterungen, Hornhautgeschwüren und Eiterungen in den Hauttalgdrüsen. Es sollte also in diesen Fällen nie fehlen. Ebenso sollte Silicea D12 gegen schlechte und starke Ausdünstung sowie gegen schlechtriachende Schweissabsonderung eingesetzt werden. Jeder, der als Bindegewebeschwächling zu bezeichnen ist, kann sich als Siliceatyp betrachten. Er gleicht somit dem Calcium-fluoratum-Typ. Besonders benachteiligt sind Kinder, die man als Siliceatypen eingliedern muss. Sie sind skrofulös und neigen zu Tuberkulose. Ihre Stimmung ist meist weinerlich, oft sehen sie auch aschfahl aus, sind überempfindlich und mager, mit dünnen Ärmchen und Beinchen. In der Regel leiden sie unter stinkendem, ja sogar faulig riechendem Stuhl, der nur mühsam abgeht. Oft halten ihn solche Kinder zurück, weil er ihnen infolge Wundseins und Schrunden am After Schmerzen bereitet. Diese Kinder weisen auch schlecht entwickelte, weiche Nägel auf, die oft entzündet sind und nicht selten eitern. Der Zustand solcher Kinder zeugt von wenig Lebenskraft. Schon durch das Essen können sie müde und schläfrig werden. Infolge ungewohnter Geräusche erschrecken sie leicht und beginnen dieserhalb zu weinen. Auch der Zustand der Haare spricht für sich, da sie schon früh an Haarausfall leiden. Das Haar selbst weist keinen gesunden Glanz auf. Auch die Haut ist schlaff, und wenn man sie mit zwei Fingern anfasst und hochzieht, dann braucht es lange, bis sie sich wieder glättet und spannt. Es ist keineswegs verwunderlich, dass sich diese empfindlichen Kinder übermässig leicht

erkälten. Lange bevor sie in die Schule gehen, tritt bei ihnen Zahnkaries auf und Knochenentzündungen, ja sogar Knocheneiterungen sind keine Seltenheit. Typisch ist auch der mehr oder weniger starke Nachtschweiss, der süsslich-sauer riecht. Beim Erwachen am Morgen sind die Augen oft verklebt und zeitweise sind sogenannte Gerstenkörner in ihnen. Im Wachstum bleiben diese Siliceatypen unter den Kindern immer zurück.

Nebst Silicea benötigen solche Kinder oft auch noch Calc. phos. und zwar in täglichem Wechsel. Dabei genügt es, von Silicea jeweils an einem Tag dreimal nur 1 Tablette zu geben. Besondere Aufmerksamkeit muss auch der Ernährung zugewandt werden, da diese kalk- und kieselsäurereich sein sollte. Beachtet man diese Anweisungen, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben, da diese Kinder nach einigen Monaten bei solcher Behandlung aufblühen werden wie eine Pflanze, die aus magerem Boden in guten versetzt wurde.

Ferrum phos. D6

Gegen alle fieberhaften Erkrankungen, die ein abwehrfähiges Blut erfordern, ist Ferrum phos. D6 eines der Hauptmittel. Das erste Mittel, das bei allen Kinderkrankheiten, bei Masern, Scharlach, Röteln, sowie bei Mittelohrentzündung und Nasenbluten eingesetzt werden sollte, ist Ferrum phos. D6. Muss man in einem schweren Fall den Arzt zuziehen, dann sollte man bis zu seinem Eintreffen Ferrum phos. D6 anwenden, denn dies kann unter Umständen den Zustand bereits klären und bessern. Bei Bleichsucht und allen Formen von Eisenmangel im Blut ist Ferrum phos. D6 angebracht, erleichtert dessen Einnahme doch die Aufnahme des Eisens aus der Nahrung.

Besonders in Italien finden wir infolge einseitiger Ernährung mit Teigwaren und Süssigkeiten jene bleichen Kinder mit dunklen Schatten unter den Augen. Durch die überfeine Haut leuchten die Adern bläulich durch. Diese blassen Kinder werden nur rot, wenn man sie in Verlegenheit bringt. Müssen sie reisen, dann werden sie im Auto, Schiff, wie auch im Flug-

zeug sehr rasch reisekrank. Wenn man sie schnell aufnimmt oder auch bei raschem Bücken stellt sich Schwindelgefühl bei ihnen ein. Diese eher blutarmen und bleichsüchtigen Kinder ertragen die direkte Sonnenbestrahlung nur sehr schlecht. Wegen Mangels an Magensäure lehnen sie konzentrierte Eiweissnahrung ab, auch bekommt ihnen Vollmilch nicht gut. Sie leiden oft unter chronischem Durchfall, können ihren Eltern auch infolge Bettnässens viel Arbeit und Sorgen bereiten. Ihr Zahnfleisch ist meist blass, sehr leicht entzündet und blutet oft. Bei Mädchen dieser Art kann man oftmals eine Frühreife beobachten, indem sich die Periode zu früh einstellt, wiewohl sie unregelmässig auftreten mag. Diese Kinder bleiben immer zierlich schlank. Sie können als Ferrum-phos.-Typen bezeichnet werden, doch nebst der regelmässigen Einnahme von Ferrum phos. D6 benötigen sie auch noch Sojanahrung, viel Grünzeug, nebst Karotten- und Randensaft. Letztere sind auch als rote Beeten bekannt. Die Befolgung der Ernährungshinweise, wie auch die Einnahme von Ferrum phos. D6 wird die Grundlage der Kinder in einigen Monaten zum Guten wenden.

Kalium phos. D6

Bei nervöser Erschöpfung und allen Formen von Störungen im zentralen und sympathischen Nervensystem einschliesslich seelischer Reaktionen wie Depressionen, Niedergeschlagenheit, Traurigkeit und grundloser Angst ist Kalium phos. D6 das gegebene Mittel. Wer sich über schlechtes Gedächtnis beklagen muss, und Unlust zu geistigem Arbeiten empfindet, kann sich mit Kalium phos. D6 behilflich sein. Es wirkt auch günstig bei nervösen Herzbeschwerden, sowie nervöser Schlaflosigkeit mit unruhigen, schweren Gedanken. Auch Krampfzustände nervöser Art, Muskelkrämpfe, Wadenkrämpfe, Herzkrämpfe, Periodenkrämpfe wie auch der Schreibkrampf sind durch Einnahme von Kalium phos. D6 günstig zu beeinflussen. Auffallend bei diesen Typen: der schlechte Mundgeruch; nach Aufregung stellt sich Durchfall ein, der Stuhl riecht faulend.

Wenn wir uns einen eher mageren, abgekämpften Stadtmenschen vor Augen führen, dann können wir in ihm den Kalium-phos.-Typ erkennen. Nach einer Aufregung mag er über Herzschwäche klagen; musste er etwas viel Arbeit bewältigen, dann jammert er über Nervenschwäche; auch an Muskelschwäche leidet er, sobald er Gartenarbeit verrichten sollte. Muss er auf das Essen etwas warten, dann erfasst ihn eine solch starke Aufregung, dass er deshalb Magenschmerzen bekommt und den ganzen Tag hindurch verstimmt bleibt. In diesem Zustand bedauert er sich selbst und ist gegen jedermann verdrossen. Dr. Schüssler würde ein solches Benehmen auf einen Mangel an Kalium phos. D6 zurückführen und somit mit diesem Medikament behandeln. Zusätzlich wäre auch eine tägliche Einnahme der kaliumreichen Holzäsche zu empfehlen, da damit die jauchig riechenden Absonderungen, die für diesen Fall typisch sind, bekämpft werden können.

Kalium chloratum D6

Gedau wie beim Ferrum phos. wird Kalium chlor. D6 bei fieberhaften Infektionskrankheiten eingesetzt. Besonders, wenn die Krankheit in eine zweite Phase eingetreten ist oder aber in ein chronisches Stadium überzugehen droht, und das Schwitzen keine Erleichterung mehr verschafft, dann ist Kalium chlor. sehr hilfreich. Auch bei Rippen- und Brustfellentzündung wirkt das Mittel vor allem im Wechsel mit Ferrum phos. D6 sehr günstig. Gegen starke, zähe Schleimhautleiden kann man durch Einnahme von Kalium chlor. mit Erfolg rechnen. Ebenso günstig ist dessen Wirkung bei Impfbeschwerden, Drüsengeschwulsten, Mandel- und Mittelohrentzündung, sowie bei Schleimbeutelentzündung des Knies. Bekanntlich wirken die Calciumionen beruhigend auf den menschlichen Körper ein, während die Kaliumionen die Leberfunktionen anregen. Wo daher ein Mangel an Kalium im Körper vorherrscht, haben wir es eher mit einem weniger angriffslustigen, ruhigen Menschentyp zu tun. Dieser ist mehr phlegmatischer Art

und neigt zu Korpulenz. Des weitern ist dieser immer verschleimt, besitzt schlechtes Augenlicht und ist oftmals schwerhörig. Er ist leicht erkältet und sollte daher kalte Getränke meiden, da sie ihm nicht bekommen. Typisch ist auch seine starke Neigung zu Darmkatarrhen, denen er eine stets weissbelegte Zunge zuzuschreiben hat. Er kommt sehr leicht ins Schwitzen, und seinem Zustand sind nur warme Anwendungen dienlich. Ein schlechter Blutkreislauf ernährt die Augen mangelhaft und Augenentzündungen sind nicht selten; vor allem treten jene der Regenbogenhaut auf. Mit zunehmendem Alter wird oft grauer Star beobachtet. Neben der Einnahme von Kalium chloratum D6 ist für solche Typen auch kaliumreiche Kost notwendig.

Kalium sulfuricum D6

Es gibt Menschen, bei denen die Leber zwar nicht krank ist, jedoch zu wenig arbeitet, weshalb sie nicht genügend entgiften kann, so dass nachts als Folge Beklemmungen und Herzklopfen auftreten, ohne dass dem Herzen etwas fehlen würde. Solche Menschen nehmen immer zu wenig Sauerstoff auf. Sie können deshalb auch bei geschlossenen Fenstern nicht schlafen. Werden solche Typen einmal durchnässt, dann melden sich unmittelbar Gelenkschmerzen. Scharfe, fette Nahrung wirkt sich sehr ungünstig aus, da sie Hautjucken zur Folge haben kann. Grosser Ärger hinterlässt eine leicht gelbliche Hautfarbe. Die Nerven sind überempfindlich, und es ist begreiflich, dass es einem solchen Menschen an genügend Energie fehlt. Bei Frauen wird ein gelblich schleimiger Ausfluss vorherrschen. Will ein solcher Kalium-sulfuricum-Typ die erwähnten, konstitutionellen Grundleiden erfolgreich bekämpfen, dann muss er neben der Einnahme von Kalium sulf. D6 auch noch eine Leberdiät durchführen.

Calcium sulfuricum D6 und D12

Eigentlich ist dieses Mittel das Stiefkind unter den biochemischen Mineralsalzen. Gleichwohl ist es aber bei schweren Eiterungen mit Abszessbildung besonders im Wechsel mit Silicea D6 ganz unentbehr-

lich. Dies ist vor allem bei Bindegewebeerkrankungen und verhärteten Drüsen der Fall. Ebenso dient es im Wechsel mit Silicea als vorzügliche Hilfe bei eitrigem Bronchialkatarrhen, bei Eiterbeulen in der Hand, ja sogar bei eitrigem Nierenbeckenentzündung. Während in akuten Fällen immer die 6. Potenz in Frage kommt, sprechen alte, chronische Leiden auf D12 an. Da Calcium sulf. D6 auch den Vorteil besitzt, die Blutgerinnung zu steigern, kann es bei Zahnfleischbluten wie auch bei Nasenbluten erfolgreich zugezogen werden. Lässt man in solchem Falle eine Tablette von Calcium sulf. D6 auf der Zunge zergehen, dann hört das Bluten in der Regel auf.

Weitere beachtenswerte Punkte

Das genaue Studium biochemischer Richtlinien befähigt uns einigermaßen rasch, die richtige Mittelwahl für uns und unsere Familienangehörigen zu treffen. Sollten wir uns indes einmal täuschen, dann müssen wir nichts Schlimmes befürchten, denn biochemische Mittel sind harmlos und fügen uns auch in solchem Falle keinen Schaden zu. Sie können im Gegenteil in vorbeugendem Sinne eine Stärkung erwirken. Dies ist hauptsächlich beim gesunden Menschen der Fall. Wir werden indes stets gut beobachten, um die richtige Mittelwahl zu treffen, denn biochemische Mittel sind ja vor allem für empfindliche Menschen günstig. Die richtige Feststellung des jeweiligen Menschentyps und die entsprechende Diagnose bei körperlichen Störungen oder allfälligen Leiden wird die Mittelwahl erleichtern. Günstig ist die Wirkung biochemischer Mittel indes nur dann, wenn ihnen eine einwandfreie Herstellung unterliegt. Man sollte demnach nur eine bewährte Marke einkaufen. Es ist nämlich notwendig, dass beispielsweise eine Tablette von 0,1 g in der 6. Potenz genau ein zehnmillionstel Gramm des jeweiligen Mittels enthält. Zu solch vorsichtiger, gewissenhafter Herstellung gehören die entsprechenden Einrichtungen, gleichzeitig aber auch ein gut geschultes, verantwortungsbewusstes Personal.